

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 40

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

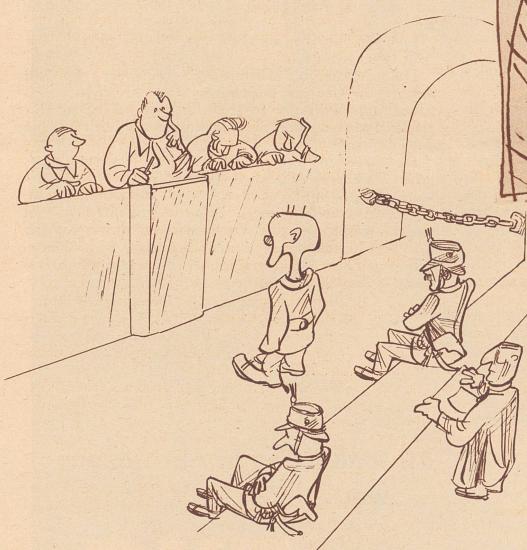
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ELFTE Seite



Chef: «-- Alli Augeblick verlange Sie Urlaub - eimal isch Ihr Frau chrank - dänn isch Tauji - oder Sie miend a' Beerdigung vo d'r Schwiegermuetter - was isch jetzt wieder los?»
Angestellter: «Ich han morn Hochzig!!»

Sänger: «Ich glaube, das nächste Konzert, das ich geben werde, wird besser ausfallen.»
Direktor: «Ganz meiner Meinung, lassen wir's ausfallen.»



Staatsanwalt: «Wenn Sie keine unrelichen Absichten hatten, warum gingen Sie denn auf Strümpfen?»
Angeklagter: «Ich ha drum vorane vernoh, es sig es chrankt Chind im Hus...»



«So, jetzt ist aber Schluss mit dieser ewigen Modellwirtschaft! Von morgen an steh' ich dir Modell!»

«Mein Verlobter ist ganz ohne Poesie. Von all' den kleinen Aufmerksamkeiten, die man seiner Geliebten erweist, hat er keine Ahnung.»

«So? Aber ich sah doch neulich, daß er dir das Schuhband zuknotete!»

«Ja. Aber er machte einen doppelten Knoten, damit es nicht wieder aufging.»

«Es hat mich sehr gekränkt, daß Ihr Mann während meines Vortrages aufstand und hinausging!»

«Das ist sein altes Leiden, nehmen Sie es ihm bitte nicht übel. Er steht oft mitten im Schlaf auf und nachwandelt.»

«Welches sind die zehn besten Jahre einer Frau?»
«Zwischen 28 und 30!»

«Herr Direktor, Sie können mein Lustspiel nicht brauchen? Und neulich war ich überzeugt, daß Sie es so gut wie angenommen hatten!»

«Tja — es war eben nicht so gut wie ich angenommen hatte!»

«Was geben Sie einem Menschen, der ohnmächtig ist?»
«Einen Schnaps!»

«Und wenn Sie keinen haben?»
«Dann verspreche ich ihm einen!»

«Na, was ist denn aus dem vierwöchigen Kuraufenthalt in Ems geworden, den dir dein Hausarzt verordnet hat?»

«Ach, der ist sehr zusammengeschrumpft!»

«Wohl auf zwei Wochen?»
«Nein, auf eine Schachtel Emser Pastillen!»

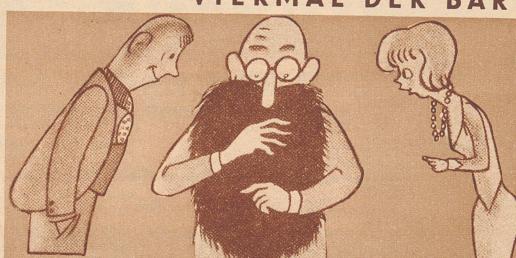
Tante Emma ist wieder mal zu Besuch da. «Gott», staunt sie über die kleine Inge, «wie du gewachsen bist!»

«Ja», bestätigt die Kleine mit stolzem Kopfnicken, «Mutti hat neulich auch gesagt, ich gehe ihr schon bis auf die Nerven.»

VIERMAL DER BART



«Dormerwetter - da ist wieder ein Haar in der Suppe!!!»



«Was macht denn der Onkel da?»
«Er spielt Klarinette!»



Versteckspiel.



«Na, so ein Glück, hier finde ich den Rasierpinsel wieder, den ich vorige Woche verloren habe.»